

Ausgangspunkt der Entwicklung

ist das Aufbrechen der Muthgasse auf Höhe des Bahnhofs Heiligenstadt, samt zweifachem Verschwenken der Straßenfluchten. Es entsteht ein Platz als städtebauliches Zeichen und Kristallisationsort.

Die Piazza

wird von vier Gebäuden räumlich gefasst, die hier mit ihrer Hauptfassade entsprechende Identitäten verankern können und gemeinsam die Kommunikation zwischen den vier Institutionen entwickeln.

Die neue urbane Mitte

und die großzügigen und akzentuierten Freiräume werden in eine Parklandschaft eingebettet, in enger Verflechtung zur Umgebung – aber auch mit weiträumigen Vernetzungen zur Donau und zum Wienerwald.

Das Muthviertel

schafft so einen eigenen Stadtteil für fächerübergreifende Universitätsstudien, die Stadt bietet mit dem »Waterfront Campus« allen Universitäten Wiens die entsprechenden Einrichtungen. Den interdisziplinären Campus Muthviertel bilden die BoKu, der Waterfront Campus (BoKu, TU et al.), die Universität der Vereinten Nationen sowie Spin-Off-Unternehmen, die den nötigen Bezug zur freien Wirtschaft herstellen.

Die Anbindung des Muthviertels

erfolgt für Fußgänger über den direkt angrenzenden Bahnhof zu U-Bahn und ÖBB, für Radler über die Waterfront an den Donaukanal-Radweg und für PKWs direkt über den Nordknoten.

Das zukünftige Wachstum

der Institutionen wird auf zahlreichen Erweiterungsflächen im direkten Anschluss an die urbane Mitte ermöglicht.

Die Überbauung

der Donaukanal-Begleit-Schnellstraße durch den Waterfront Campus ist ein Signal, Beengtheit und Grenzen zu sprengen. Ebenso die Fußgängerbrücke über den Donaukanal. Die inhaltliche und räumliche Erweiterung des interdisziplinären Campus über den Kanal zum gegenüberliegenden Sportzentrum hin bietet die Gelegenheit, auch entsprechende Sport- und Bewegungsflächen von Beginn an synergetisch zu nutzen.

